

Wer will, kann drei Tage in Literatur baden

RAPPERSWIL-JONA. Vom 8. bis zum 10. März finden die diesjährigen Literaturtage statt. Gelesen und gespielt wird im Kunstzeughaus, weil der bisherige Schauplatz, die Alte Fabrik, zur neuen Stadtbibliothek umgebaut wird.

ELVIRA JÄGER

Martin Walser war da, Ulrich Plenzdorf und Charles Lewinsky waren da, und natürlich Gerold Späth, der Lokalmatador, bei dessen Auftritt nicht einmal der grosse Saal im Schloss alle Interessierten zu fassen vermochte. Und dann gab es die, die nur Insidern bekannt waren, als sie nach Rapperswil kamen, und die heute berühmt sind: Wladimir Kaminer («Rus-sendisko») ist so einer oder die Deutsche Antje Rævic Strubel.

Dieses Jahr fängt das Programm mit bekannten Namen aus der Schweiz an. Nach der offiziellen Eröffnung durch Stadtpräsident Erich Zoller und einer Einführung durch die Literaturkritikerin Beatrice von Matt liest Silvio Huonder aus seinem historischen Roman «Die Dunkelheit in den Bergen». Ein fünffacher Mord in Bonaduz im Sommer 1821 dient dem in Berlin lebenden Bündner Schriftsteller als Ausgangspunkt für eine packende Geschichte. Weiter geht es am Freitagabend mit Texten von Lukas Bärfuss. Der Mitbegründer der freien Theatergruppe 400asa hat bisher einen Roman veröffentlicht («Hundert Tage») und schreibt ansonsten vor allem für die Bühne. Ihn interessieren die grossen moralischen Fragen unserer Zeit: Sterbehilfe, Zwangspsychiatrie, Entwicklungshilfe. Bärfuss wird in Rapperswil aus verschiedenen, teilweise noch unveröffentlichten Texten lesen.

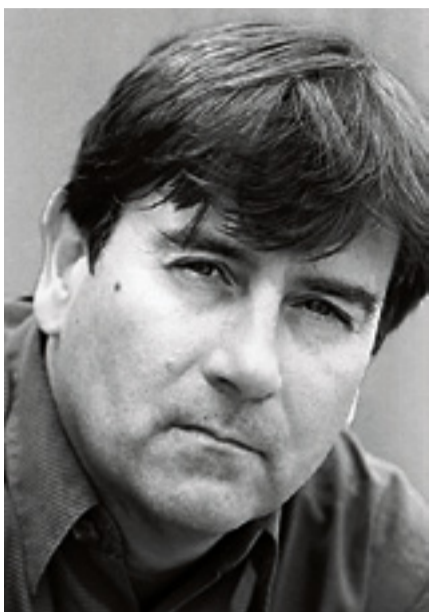
Ungeheure Momente

Was passiert, wenn ein Starpianist mitten im Konzert plötzlich den Deckel des Flügels schliesst und davonläuft? Von diesem ungeheuren Moment und seinen Folgen für die verschiedenen Romanfiguren erzählt der Basler Alain Claude Sulzer in seinem jüngsten Werk «Aus den Fugen». Er liest am Samstagnachmittag, eingeführt vom Berliner Germanisten Ralf Klausnitzer. Von einem ungeheuren Moment und seinen Folgen handelt auch der Roman «Du stirbst nicht», für den die Autorin Kathrin Schmidt 2009 den Deutschen Buchpreis bekommen hat. Sie verarbeitet darin eigene Erfahrungen, erlitt sie doch mit 44 Jahren eine Hirnblutung und musste sich das Leben in mühsamen und schmerzhaften Schritten wieder zurückerobern. Schmidt liest am Samstag um 17 Uhr.

Acht Jahre habe sie versucht, Hanns-Josef Ortheil an die Literaturtage zu bringen, erzählte Mitorganisatorin Daniela Colombo an der gestrigen Medien-



Silvio Huonder. Bild: key



Alain Claude Sulzer. Bild: zvg



Lukas Bärfuss. Bild: key



Hanns-Josef Ortheil. Bild: zvg



Mitra Devi. Bild: Elvira Jäger



Kathrin Schmidt. Bild: zvg

orientierung. Es wurde 2013, bis Ortheils Publikationsrhythmus und der Literaturtage-Terminkalender endlich zueinander passten. Am Samstagabend liest der erfolgreiche deutsche Autor aus seinem neuesten Buch «Das Kind, das nicht fragte». Es schliesst an den autobiografischen Erfolgsroman «Die Erfindung des Lebens» aus dem Jahr 2009 an, Ortheil geht darin aber wesentlich freier mit der eigenen Lebensgeschichte um.

Krimi, Männer, Essen

Am Sonntag können sich «Tatort»-Fans schon am Nachmittag auf einen Krimi

freuen: Die Zürcher Autorin Mitra Devi liest aus dem fünften Fall ihrer Heldin Nora Tabani mit dem Titel «Der Blutsfeind». Eine musikalische Lesung macht dann den Abschluss der Veranstaltungen im Kunstzeughaus. Begleitet von Pascal Steiner lässt Susanna Schwager alte und junge Männer aus ihren Porträts zu Wort kommen («Das volle Leben» und «Das halbe Leben»). Danach wechseln Künstlerinnen, Schauspieler, Organisatorinnen und Zuhörer ins Restaurant Bottega, wo sie das Bad in den Büchern mit einem literarischen Menü ausklingen lassen können. Basierend auf dem Roman «Die

Mondspielerin» von Nina George hat Lucia Studerus ein anregendes Menü zusammengestellt.

Das Budget für die drei Tage beträgt knapp 60000 Franken, ein Betrag, der unmöglich jedes Jahr aufzubringen wäre, wie die Finanzverantwortliche Marianne Hegi gestern ausführte. Der Betrag für dieses Jahr sei aber praktisch beisammen. Für den verbleibenden Rest hoffen die Organisatorinnen auf möglichst viele Literaturfans. 2000 sollen es, inklusive Schulklassen, auch 2013 wieder werden.

Detailliertes Programm unter www.literaturtage-rapperswil-jona.ch.

Brecht lernt abwaschen

Es war eine kleine Sensation, als vor wenigen Jahren ein Bündel bisher unbekannter Briefe von Bertolt Brecht an seine Geliebte, die Schauspielerin Helene Weigel, gefunden wurde. Im Herbst 2012 sind sie in Buchform erschienen, zusammen mit weiteren, insgesamt 250 Briefen des legendären Theaterpaars. Die Germanistin Daniela Colombo hat aus den 400 Seiten eine Auswahl zusammengestellt, die Zeugnis gibt von zwei aussergewöhnlichen Menschen, die in einer bewegten Zeit (zwischen 1923 und 1956) eine ebenso atemlose wie innige Beziehung pflegten. Diese Texte werden an den Literaturtagen in einer szenischen Lesung von Graziella Rossi und Helmut Vogel vorgetragen: «Ich lerne: Gläser und Tassen spülen» heisst das Programm, nach einem Brief von Brecht an seine Helli, in dem er gleich auch noch von weiteren Grosstaten im Haushalt berichtet: «Boden fegen, Abfälle weg-schaffen, Rührreier und Suppen machen, alles als Autodidakt.» (jā)

Sturm auf Carlo Meier

Sie sind ein Renner bei Kindern und Jugendlichen, die Krimis von Carlo Meier mit den «Kaminski-Kids» Debora, Raffaella und Simon. «Wir wurden von Anmeldungen förmlich überrannt», sagte Lucia Studerus an der Presseorientierung. Acht Klassen der Mittelstufe werden am Freitag in den Genuss einer Lesung kommen. Der 51-jährige Meier lebt in Zug und schreibt seine Jugendkrimis zusammen mit seinen drei Kindern. Die Bücher behandeln Themen wie Sucht oder Gewalt und stossen auch bei Fachleuten auf ein positives Echo. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen geeignet ist die Aufführung der Rapperswiler Marionetten am Samstag und Sonntag. Sie spielen das Märchen von den «Bremer Stadtmusikanten». Erwachsene müssen sich allerdings entscheiden, ob sie lieber den Puppenspielern zuschauen oder einer Lesung zuhören. Am Samstag verpassen sie allenfalls Alain Claude Sulzer, am Sonntag Mitra Devi. (jā)

Das 9. Programm seit 1997

Als Daniela Colombo, Lucia Studerus und Marianne Hegi 1997 die ersten Rapperswiler Literaturtage auf die Beine stellten, standen Schriftsteller aus der ehemaligen DDR im Zentrum. 2009, im Jahr 20 nach der Wende, beschlossen die drei Organisatorinnen, sich von diesem Konzept zu verabschieden. Heute kommen zwar immer noch Autoren aus den neuen Bundesländern an die Literaturtage, aber nur, wenn sie herausragende Bücher geschrieben haben. Geblieben sind die «drei Frauen für Geld und Geist», wie sie sich selber nennen: Cornelia Colombo und Lucia Studerus gestalten das Programm und laden die Autorinnen und Autoren ein. Marianne Hegi sucht Geld und Sponsoren und sorgt dafür, dass die Schriftsteller ihr Honorar erhalten. Geblieben ist auch das Plakat, mit dem für die Literaturtage geworben wird. Es wurde im allerersten Jahr vom Schweizer Schriftsteller Silvio Blatter gemalt. (jā)

Fahrraddiebe unterwegs

SCHÄNIS. Seit über einer Woche sind Fahrraddiebe unterwegs. Sie brechen in Kellerabteile von Mehrfamilienhäusern ein und suchen gezielt nach teuren Fahrrädern. Der Deliktsbetrag beläuft sich auf mehrere Zehntausend Franken, teilt die St. Galler Kantonspolizei mit.

In der Zeit zwischen Montag, 18. Februar, und Donnerstag, 21. Februar, sind im Quartier Steinen mehrere teure Fahrräder und ein Leichtmotorfahrrad aus Kellern gestohlen worden. Bei zwei Liegenschaften wurde lediglich versucht einzubrechen. Am Donnerstagabend meldete ein aufmerksamer Anwohner, dass sich beim Ziegelhof Personen, zu denen ein weisser Lieferwagen gehörte, verdächtig verhielten. Obwohl eine Patrouille der Kantonspolizei St. Gallen sofort ausrückte, war der weisse Lieferwagen mit ausländischen Kontrollschildern bereits weggefahren. Vor Ort fanden die Beamten aber sieben teure Fahrräder. Diese konnten den Diebstählen im Quartier Steinen zugeordnet werden. Die Kantonspolizei St. Gallen geht davon aus, dass die Personen mit dem Lieferwagen in Zusammenhang mit den gestohlenen Fahrrädern stehen.

Über das vergangene Wochenende wurden nun in Walenstadt, Wangs und Vilters drei Einbruchdiebstähle festgestellt, bei welchen teure Fahrräder aus Kellerabteilen gestohlen worden waren. Personen, welche insbesondere in Mehrfamilienhäusern verdächtige Personen feststellen, werden gebeten, sich sofort bei der Polizei zu melden. (zsz)

Weltgebetstag

GOMMISWALD. Zum Weltgebetstag am Freitag um 19 Uhr lädt die Vorbereitungsgruppe in diesem Jahr nach Gommiswald zum ökumenischen Gottesdienst ein. Grundlage bildet die Liturgie zum Migrationsthema «Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen». Umrahmt wird der Gottesdienst von der Flötengruppe. (e)

LESERBRIEF

Neue Zahlen geben Grünen Recht

Zu «Der meiste Verkehr ist eben doch hausgemacht», Ausgabe vom 26. Februar

Die teure und aufwändige Verkehrszählung in der Stadt Rapperswil-Jona hat eigentlich keine neuen Erkenntnisse gebracht. Schon die alten Daten über den Verkehrsfluss in Rapperswil-Jona zeigten auf, dass rund drei Viertel des Verkehrs selbstgemachter Verkehr, sprich Ziel-, Quell- und Binnenverkehr der Rapperswiler ist. Mindestens aber wurde bestätigt, dass die grünen Gegner des Tunnels in ihrer Argumentation recht hatten, nämlich, dass der vorgeschlagene Tunnel nur eine kleine Verbesserung gebracht hätte.

Es ist nun schön zu hören, dass der Stadtrat mit dem neuen Bauchef nun endlich die Vorschläge zur Verbesserung der Situation, die von VCS und Grünen in den letzten 10 Jahren immer wieder eingebracht wurden, jetzt umsetzen möchten. Namentlich geht es darum, Lichtsignalanlagen zu reduzieren und besser einzustellen, Tempo 30 auch auf den Durchgangsstrassen einzuführen (weniger Stop and Go auf tieferem Geschwindigkeitsniveau), getrennte Fahrspuren, bessere und sichere Fuss- und Velowege, Verkehrsdosierung bei den Eingangspunkten, gezielte Förderung von «Einkauf ohne Auto», um hier die wichtigsten zu nennen. Es bleibt aber die Feststellung, dass diese Massnahme die Situation «nur» verbessern und nicht lösen können. Als Stadt müssen wir lernen, mit dem Verkehr in richtiger Weise umzugehen und selber möglichst wenig das Auto zu benutzen.

Urs Bernhardsgrütter,
Co-Präsident UGS Rapperswil-Jona

